



Tim (9) war einer der Viertklässler der Bernhard-Overberg-Schule, die ihre Großeltern per Brief oder Postkarte vor dem Enkeltrick warnten.

Foto: Gert Westdörp

„Fallt nicht auf den Enkeltrick rein!“

Viertklässler warnen Großeltern vor Enkeltrick

Von Claudia Sarrazin

OSNABRÜCK Die Viertklässler der Osnabrücker Bernhard-Overberg-Schule haben eine gemeinsame Aktion mit dem Präventions-team der Polizei gestartet: Sie warnen ihre Großeltern vor dem Enkeltrick. Nebenbei haben die Schüler noch etwas über Trickbetrüger gelernt – und über die Kultur des Postkartenschreibens.

Normalerweise sind es Erwachsene, die Kinder vor Gefahren warnen. Bei der Postkarten-Aktion wurden die Rollen nun vertauscht.

Die Idee dazu stammt vom Präventionsteam der Polizei Osnabrück, das regelmäßig und auf verschiedenen Wegen Senioren über Themen wie Einbruchssicherheit informiert und sie vor gängigen Betrugsmaschinen warnt. „Besonders beliebt sind unsere Seniorenkaffees, bei denen die Senioren-Theatergruppe ‚Silberdisteln 2.0‘ ein Theaterstück unter dem Titel ‚Fall ich drauf rein? Nein!‘ zum Thema Enkeltrick aufführt“,

berichtete Anke Hamker vom Präventionsteam.

Da diese Treffen in Corona-Zeiten nicht veranstaltet werden können, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Präventionsverein Osnabrück Postkarten zum Thema Enkeltrick. Eine „super Sache“, fand Kerstin Heidker, die Leiterin der Bernhard-Overberg-Schule, weshalb sie die Postkarten-Aktion direkt mit den Viertklässlern der Grundschule startete. Den Anfang machte kürzlich eine Hälfte der Klasse 4a.

Blöd und gemein

Zum Einstieg lasen die Schüler eine Meldung aus der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ zum Thema Enkeltrick. Neben der Kopie des Artikels hatte Heidker „Gedankenblasen“ platziert, in denen die Viertklässler kurze Notizen festhalten konnten. Greta (9) schrieb beispielsweise: „Es ist blöd und gemein, den Großeltern das Geld aus der Tasche ziehen zu wollen.“ Außerdem hätten die betroffenen Omas

und Opas vielleicht gar nicht so viel Geld. Tim (9) stellte fest: „Die Großeltern bekommen Angst um ihre Enkel, obwohl nichts mit ihnen ist.“ Und Maximilian (9) fragte: „Was ist, wenn wirklich etwas mit dem Enkel ist, und Oma sagt: Nee, das glaube ich nicht?“

Schnell waren sich die Kinder einig: Normalerweise hätten die Omas und Opas die Telefonnummern ihrer echten Enkel und könnten sich bei denen vergewissern, ob alles okay ist. Wenn das nicht gehe, sollten sich die Großeltern an die Polizei wenden. Denn die Polizei könne helfen, die richtige Entscheidung zu treffen. Heidker berichtete, dass die Corona-Zeit gerade für Enkeltrick-Betrüger günstig ist, denn Enkel und Großeltern trafen sich nicht mehr so oft oder sogar vorübergehend überhaupt nicht.

Und sie hatten sogar noch weitere Ideen, wie ältere Menschen gewarnt werden können: „Wir können Plakate malen und draußen auf der

Straße aufstellen“, überlegte Greta laut und fügte hinzu: „Wir können aber auch demonstrieren gehen.“ Letztendlich beschränkten sich die Schüler der Overberg-Schule aber erst einmal auf das Schreiben von Postkarten. Für alle Kinder, die den Platz auf den Karten zu klein fanden, hatte Heidker Briefbögen vorbereitet. Diese konnten die Kinder mit den Postkarten verzieren und ihren Text daneben schreiben.

Saira (10) stieg eher langsam ins Thema ein. Sie schrieb: „Hallo Nana, ich möchte Dir etwas sagen ...“ Tim (9) hingegen kam gleich auf den Punkt und bat seine Großeltern im ersten Satz nach der Anrede: „Fallt nicht auf den Enkeltrick rein!“

Heidker erklärte derweil, was ihr abgesehen vom Thema an der Aktion gefiel: „Hier sind die Kinder in der Position der Helfer und übernehmen diese Funktion den Erwachsenen gegenüber. Sonst ist das ja meist andersherum.“